

Die Forschungswerkstatt „Rekonstruktive Inklusions- und Differenzforschung“ (FoWe) – Nachbericht zum Gastbeitrag von Thorsten Merl am 09.02.2018: „Wer nicht kann, muss auch nicht – Zur Herstellung von Differenz im Unterricht inklusiver Schulklassen“

Im August 2017 wurde an der Pädagogischen Hochschule Freiburg die Forschungswerkstatt „Rekonstruktive Inklusions- und Differenzierungsforschung“ (FoWe) initiiert. In der Forschungswerkstatt treffen sich Forschungsinteressierte – etablierte wie Nachwuchswissenschaftler/-innen – zur gemeinsamen Interpretationsarbeit an wechselnden Interpretationsvorlagen. Der inhaltliche Fokus liegt im weiteren Sinne auf der Rekonstruktion von Ein- und Ausschlussprozessen, Differenzherstellungen und -praktiken etc. in pädagogischen Kontexten. (Nachwuchs-)Forschende bekommen hierdurch die Möglichkeit eigenes Datenmaterial vorzustellen und dies interaktiv in einer Gruppe zu diskutieren und zu interpretieren. Methodologisch-methodisch liegt der Schwerpunkt auf qualitativ-rekonstruktiven Forschungszugängen wie z.B. der Grounded Theory Methodologie, der Dokumentarischen Methode oder der Objektiven Hermeneutik.

Am 9. Februar 2018 wurde Thorsten Merl von der Universität zu Köln als Gastbeitrager in die Forschungswerkstatt eingeladen. Er stellte hier den Vortragsimpuls „‘Wer nicht kann, muss auch nicht‘ – zur Herstellung von Differenz im Unterricht inklusiver Schulklassen“ mit Bezug zu seiner Dissertationsarbeit im Rahmen des EFiS- Projektes „NRW auf dem Weg zu Inklusion. Ethnographische Feldstudien in Schule in NRW“ vor. Darüber hinaus wurde entlang von Beobachtungssequenzen aus seinem Datenmaterial interpretiert. Zentrale Fragestellungen waren hierbei, wie die Zuschreibung, dass Schüler/-innen nicht fähig genug ‚sind‘, am Unterricht teilzunehmen, performiert wird und inwiefern durch die rekonstruierten Praktiken Ungleichheit (re-)produziert wird.

Darüber hinaus wurden in den bisherigen Treffen Vorlagen u.a. zur „Kooperation von Schulsozialarbeiter/-innen und Lehrkräften“ (Paula Bock), zu „Lachen und Humor – Zu Praktiken des Ein- und Ausschlusses“ (Florian Weitkämper) sowie Protokolle zur „Gesundheit und Alltag von weiblichen Jugendlichen mit türkischem Migrationshintergrund“ (Zeynep Ismertas) diskutiert. Neben der Diskussion von Vorlagen besteht zudem die Möglichkeit zur Diskussion interessanter oder kontroverser Fachtexte in Bezug auf Inklusions- und Differenzforschung.

Das Angebot der Forschungswerkstatt richtet sich an Forschende mit Interesse an werkstattorientierter Interpretationsarbeit zu qualitativ-rekonstruktiven Forschungsprojekten im Kontext von Inklusion, Heterogenität und Differenz an den Standorten der Pädagogischen Hochschule Freiburg und Universität Freiburg sowie anderer Standorte.

Die Forschungswerkstatt findet einmal im Monat **donnerstags** von **16:00-18:00 (s.t.)** in der **Pädagogischen Werkstatt der Pädagogischen Hochschule Freiburg** statt. Die nächsten Treffen sind für den **15.03.2018**, **19.04.2018**, und **17.05.2018** terminiert und sind auf der Quasus-Homepage – www.quasus.ph-freiburg.de – regelmäßig aktualisiert einsehbar.

Ansprechpartner:

Jun.-Prof. Dr. Andreas Köpfer (FACE-Maßnahme 3 „Inklusion und Heterogenität“ | Institut für Erziehungswissenschaft, Pädagogische Hochschule Freiburg), Email: andreas.koepfer@ph-freiburg.de

Florian Weitkämper (Institut für Erziehungswissenschaft, Pädagogische Hochschule Freiburg), Email: weitkaemper@ph-freiburg.de